

Zwei Herren im Anzug

Vhs-Film läuft morgen zwei Mal im Kino

Donauwörth Nach dem Faschingsfilm im März, wird der Vhs-Film des Monats April mit „Zwei Herren im Anzug“ von Josef Bierbichler im Cinedrom in Donauwörth gezeigt. Der Film läuft am morgigen Mittwoch, 10. April, um 17.30 Uhr und 20 Uhr. Josef Bierbichler verfilmte seinen eigenen Roman „Mittelreich“ über die Geschichte einer oberbayerischen Wirtsfamilie. Vergangenheit und Gegenwart der Familie stehen exemplarisch für die verfluchte deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert. Der expressive Heimatfilm ist zugleich eine Verneigung vor der deutschen Filmgeschichte.

Inhalt: Nach dem Leichenschmaus für die verstorbene Theres (Martina Gedeck) bleiben im Gasthof nur Pankraz (Josef Bierbichler), der Wirt und Ehemann der Verstorbenen, sowie Sohn Semi (Simon Donatz) zurück. Die beiden haben sich nie verstanden. Doch nun da die Vermittlerin zwischen ihnen tot ist, können sie sich nicht länger anschießen. Alle Anschuldigungen und traumatischen Erlebnisse kommen zurück an die Oberfläche und der Zuschauer erfährt Stück für Stück, auch in Rückblenden auf teils private teils gesellschaftliche Ereignisse, alles über die Geschichte dieser alteingesessenen oberbayerischen Familie. Bilder, die keinen Zuschauer „kalt“ lassen dürften und sich in die Seele eingraben. (dz)

Kulturnotizen

RAIN

Führungen durch die Tillystadt

An jedem ersten Sonntag im Monat lädt die Stadt Rain zur „Stadtführung für Jedermann“ ein. Ein versiertes Team von Stadtführern spaziert mit Geschichtsinteressierten durch Rain und vermittelt Wissenswertes, Eindrucksvolles und Kurioses. Die Führungen werden von April bis einschließlich Oktober angeboten und beginnen um 14 Uhr vor dem Tilly-Denkmal. Unkostenbeitrag: 2 Euro pro Person. (dz)

RÖGLING

Volksliedersingen soll im Herbst wiederholt werden

Im Röglinger Nadlerhaus fand jetzt erstmals ein Volksliedernachmittag statt. Er wurde musikalisch unterstützt vom Pfarrgemeinderat und von Ortspfarrer Tobias Scholz, der auf seinem Akkordeon begleitete. Die Gäste aus Rögling und Tagmersheim wurden mit Kaffee, Kuchen und Getränken versorgt und äußerten den Wunsch auf eine Wiederholung. Dieser Wunsch wird voraussichtlich im Herbst erfüllt. (dz)

HARBURG-KRATZHOF

Heimatchor Donau-Ries probt heute wieder

Am heutigen Dienstag, 9. April, 20 Uhr, trifft sich der Heimatchor Donau-Ries wieder zur Singstunde im Kratzhof bei Harburg. Neue Sänger, oder solche, die einfach mal „reinschnuppern“ möchten, sind jederzeit herzlich willkommen. Mehr dazu gibt es bei Erna Dirschinger, Tel. 09099/1513. (dz)

RAIN-STAUDHEIM

Aufspuin beim Wirt entfällt im April und Mai

Einmal im Monat findet im Staudheimer Gasthaus Sonne der Musikantentreff „Aufspuin bei der Wirtin“ statt. „Leider müssen die Termine im April und im Mai entfallen“, teilt Waltraud Roßmann nun mit. (ma)

Kontakt

Donauwörther Zeitung
Heilig-Kreuz-Straße 12, Tel.: 0906/7806-25

Kulturredaktion
Barbara Würmseher: 0906/7806-38
E-Mail: redaktion@donauwoerther-zeitung.de



Ein Bild zum Abschied: Der Liederkranz Harburg hat nach 170 Jahren keinen Dirigenten mehr und muss auflösen.

Foto: Gerhard Meyer

„S is Feierabend“ beim Liederkranz Harburg

Finale Nach 170 Jahren geht die Geschichte des Gesangvereins zu Ende. Jubiläum und Abschied werden in einem gefeiert

VON KARL-MARTIN GRASS

Harburg Viele bedeutende Beiträge zum kulturellen Leben in Harburg hat der Gesangverein Liederkranz in 170 Jahren erbracht – jetzt wurde mit einem Konzert in der Stadtkirche St. Barbara das Ende der Musikpflege eingeläutet. Der Verein löst sich auf. Der Abgang der langjährigen Dirigentin Gisela Tatz war nicht zu ersetzen und Nachwuchs kommt nur spärlich.

Die Harburger in der voll besetzten Kirche nahmen mit einer Mischung aus dankbarer Erinnerung und wehmütigem Bedauern Abschied. Bürgermeister Wolfgang Kilian drückte dies aus mit der Anerkennung für die vielfältige Mitwirkung des Chores bei Harburger Veranstaltungen. Herr Mühlböck vom Kreischorverband Nordschwaben wusste die unermüdete Aktivität und verlässliche Hilfsbereitschaft des Liederkranzes für den Chorverband zu würdigen.

Im musikalischen Schwerpunkt trat nicht nur der Liederkranz selbst noch einmal vor sein Publikum – er hatte sich auch Gäste aus nah und fern eingeladen, um das Jubiläum mit zu feiern. Der Gesangverein Frohsinn aus Ehingen-Niederhofen aus dem Ries war ebenso gerne gekommen wie der Männergesangverein aus Obermögersheim im Fränkischen, beide dem Liederkranz seit Langem freundschaftlich verbunden. Die Harburger musikalischen Nachbarn repräsentierten der evangelische Kirchenchor, der Gitarrenchor und der Posaunenchor.

Mit dem Marsch von Johann Caspar Fischer eröffnete der Posaunenchor Harburg unter Georg Luff das musikalische Programm. Als Chor zeigte der Liederkranz mit einem rhythmisch unterlegten Reiselied seine Qualitäten. Es folgten dazu zwei weltoffene, musikalisch einprägsame Lieder im modernen Satz. Auch hier bewies der Chor, dass er im musikalischen Format keines-

wegs Anlass zum Ende seiner Tätigkeit geben musste.

„Gott loben, das ist unser Amt“, unter diese Verseile des Kirchenliedes „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“ stellte Andrea Eisele mit dem Evangelischen Kirchenchor die drei geistlichen Lieder. Aus dem modernen Liedgut der Kirche stammen das tempostarke „Kommt, atmet auf“, aber auch das Christengemeinschaft inspirierende „Glauben ist gemeinsam feiern“. In beiden sehr ausdrucksvoll und musikalisch sicher vorgetragenen Stücken glänzte zudem die Oberstimme von Christine Bayer.

Der Gitarrenchor Harburg unter Beate Wiedemann, die selbst die Gitarre zusammen mit Jutta Kilian einbringt, hat sich als musikalische Gruppe jüngerer Frauen in Harburg einen festen Platz gesichert. Mit drei modernen, aber geistlich unterlegten Liedern zeigte die Gruppe eine höchst solide, musikalisch versierte Darbietung, vor allem mit dem aus-

drucksstarken „Ich will dir danken unter den Völkern“.

Der Gesangverein Frohsinn aus Ehingen-Niederhofen brachte ebenfalls drei mehrstimmig klar und sicher vorgetragene moderne Liedsätze dar. Unter der Leitung seiner jungen Dirigentin Elisabeth Grimm zeigte der Chor mit souveräner Musikalität, welche Leistung auch im ländlichen Raum im Musikleben vor Ort erreichbar ist.

Mit gut 40 aktiven Männern jeden Alters – auch jüngeren – präsentierte sich der MGVObermögersheim. Die Besucher mögen neidisch auf die Größe des Chores gesehen haben. Der Chor präsentierte mit stabilem Einfühlungsvermögen in die Mehrstimmigkeit ausdrucksstark die viersätzigen Lieder unter der Leitung ihres Dirigenten Friedrich Meyer. Zwei Lieder stammten aus dem moderneren Liedgut gesetzt von Lorenz Maierhofer, dazu zwei klassische Sätze, von Friedrich Silcher und Johannes

Brahms – das beliebte „Guten Abend, gut' Nacht“.

Nach dem glanzvollen Potpourri „Mozarterinnerungen“ des Posaunenchores mit leuchtenden Klangfarben beschloss der Liederkranz das Konzert mit einem Chorarrangement aus der Oper „Bajazzo“ und dem Abendlied „Der Tag geht bald zu Ende“. Abschied und Dank an Besucher und Gäste formulierte der stellvertretende Vorsitzende Hans-Jürgen Ernst, bevor das Schlusslied, das schlesische Abendlied „S is Feierabend“ als romantischer Abschied erklang.

Für das Musikleben einer Region sind solche Vereine unverzichtbar – was sie können, wurde in ermutigender Weise gezeigt. Der ländliche Raum ist kein kulturell verlorenes Gebiet. Und – wer weiß – vielleicht finden sich eines anderen Tages wieder jüngere Sänger, die die Tradition fortzusetzen wissen. Dieser Liederkranz jedenfalls wird uns fehlen!

So klingt Mertingen am kommenden Wochenende

Musik Gleich zwei Konzerte stehen auf dem Programm des Kulturkreises – einmal in der Schule, einmal in St. Martin

Mertingen Mit zwei Konzerten wartet der Kulturkreis Mertingen am Wochenende auf: Am Samstag, 13. April, 20 Uhr, gibt es in der Antonius-von-Steichele-Schule „An der Donau, wenn der Wein blüht“ mit „Wiener Kaffeehausmusik“. In den Wiener Kaffeehäusern wurde, den Kaffeegenuss dezent untermalend, mit Klavier oder in kleiner Besetzung fröhliche, unterhaltende und beliebte Musik dargeboten.

Unter diesen Liedern sind Evergreens wie „Wenn der Herrgott net will, nutzt es gar nix“, das der unvergessliche Hans Moser weltberühmt gemacht hat, oder „Wien bleibt Wien“, oder „Es wird a Wein sein, und mir wern nimmer sein...“ und sogar die heimliche Hymne Österreichs, der Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“.

Dieses sehr unterhaltsame Programm hat sich die Absolventin der

Münchner Musikhochschule, die junge Sopranistin Susanne Kapfer – die in Mertingen vor längerer Zeit schon einmal glänzte, vorgenommen. Sie wird von der Pianistin Mio Noriyuki und der Geigerin Mai Suzuki (diese spielt auf einer Geige von Nicolo Amati von 1683) begleitet. beide Musikerinnen sind mehrfache internationale Preisträgerinnen auf ihren Instrumenten.

Am Sonntag, 14. April, 18 Uhr,

gibt es dann ein Benefizkonzert in der Kirche St. Martin in Mertingen: das Blechbläserensemble imbrassivo aus Mertingen gestaltet gemeinsam mit dem Lauterbacher Dreigesang, dem Mertinger Holzbläsertrio und dem Mertinger Kirchenchor unter Leitung von Jürgen Rossmann ein kurzweiliges Benefizkonzert mit geistlicher Musik. Die Spenden gehen an die von den Bürgern der Gemeinde Mertingen, dort ansässigen

Firmen und weiteren Spendern, errichtete Schule in Ombaka, Namibia. Die Kinder, die die neu gebaute Schule besuchen, haben sehr weite Schulwege zurückzulegen, sodass nun noch ein Hostel gebaut werden soll. Schirmherr dieses Konzertes ist Bürgermeister Albert Lohner. (dz)

Info Karten gibt es bei der Gemeinde Mertingen, Telefon 09078/960018 und an der Abendkasse.

Das dramatische Geschehen in Töne und Worte gefasst

Passionskonzert Zahlreiche Mitwirkende interpretieren das Leiden Jesu Christi in der Pfarrkirche Tapfheim

VON WALTER ERNST

Tapfheim Mit Ausnahme des Organisten der Pfarrkirche St. Peter, Eduard Mayrshofer, waren für die Laien unter den überraschend vielen Kirchenbesucher beim Passionskonzert zur Fastenzeit sowohl die Beiträge als auch die Mitwirkenden bis dahin unbekannt. Die Spirituals einer Kirchengemeinde in Alabama aus dem 19. Jahrhundert (If we needed the Lord before and It was for you) ließen bereits erahnen, dass es ein besonderes Konzert werden wird. Und das war es dann auch!

„Da ist Musik in der Kirche“ zitierte Pfarrer Karl Hagenauer ein vorbeigehendes Mädchen und ergänzte bereits nach den Spirituals, welche ansprechende und beeindruckende Musik geboten wurde. Sinnbildlich verglich der Geistliche das Programm damit, dass im Kreuz Heil, Leben und Hoffnung zu finden sei. Man mag ja einer Kantate wie „Cruxifixion“ von Paul Ernst Rup-

pel (entstanden 1960) und neuzeitlicher Chormusik skeptisch gegenüberstehen, aber die von Chor, Solist und Instrumentalisten vorgetragene Passionsbetrachtung überraschte derart, dass ein Konzertbesuch des Ensembles an anderer Stelle sehr zu empfehlen ist.

Die zehn Sängern und immerhin acht Männerstimmen des

Ensembles Intermezzo aus dem Singverein Wallerstein bildeten eine chorische Einheit, welche die Zeichensetzung und Führung ihres musikalischen Leiters Peter Müller perfekt umsetzte. Und das war gar nicht so einfach, denn die Komposition aus Melodien von Spirituals und Zitaten aus dem Alten und Neuen Testament und modernen Gestal-

tungselementen verlangten eine perfekte Abstimmung. Herausragende und markante Solobeiträge durch den Tenor Hubert Haf, saubere Posaunenintonation von Eduard Mayrshofer und Peter Höhnke-Eisenbarth mit rhythmischem E-Bass rundeten das Gesamtensemble ab.

Auf eindringliche und ergreifende Weise erinnerten die Konzertprota-

gonisten in dem siebenteiligen Konzertzyklus an das Leiden und Sterben Jesu, ergänzt mit erklärenden Bibeltexten durch den ausdrucksvollen Sprecher Albert Kaiser. „Dafür, dass ich euch liebe, hassen sie mich“ so begann und endete das dramatische Geschehen in Jerusalem, es folgte die Gefangennahme Jesu, das Erscheinen des Pilatus, der weinende Petrus („Frag nicht, ich kann nur weinen“) und letztlich die durch Mark und Bein gehenden „Hammerschläge“ am Kreuz mit einer folgenden unbeschreiblichen Stille in der Pfarrkirche.

Im Gegensatz dazu der Schlussatz, mit dem der Solist das Unrecht, welches Jesus angetan wurde, gleichsam „in die Welt hinaus-schrie“. Momentan gefesselt vom beeindruckenden und abrupt endenden Konzert erhoben sich die zahlreichen Konzertbesucher zum stehenden Applaus und trafen sich anschließend im Pfarrheim zum Gedankenaustausch.



Das Ensemble Intermezzo des Singkreises Wallerstein, Eduard Mayrshofer (Posaune), Peter Höhnke-Eisenbarth (E-Bass) und der Tenor Hubert Haf gestalteten unter Leitung von Peter Müller das Passionskonzert.

Foto: Walter Ernst